

Halle und Saalreis.

Dalle, den 27. September 1921.

Wählerarbeit der unabhängigen „Vollzeitgenossen“.

Das von den revolutionären Arbeitern Deutschlands unter Führung des Sozialistischen Arbeiterpartei Deutschlands...

Das ist die Aufgabe der unabhängigen „Vollzeitgenossen“... Sie müssen sich nicht scheuen, die Arbeiter durch die unabhängigen Klubs...

Die kommunistischen Klubs... Sie müssen sich nicht scheuen, die Arbeiter durch die unabhängigen Klubs...

Die kommunistischen Klubs... Sie müssen sich nicht scheuen, die Arbeiter durch die unabhängigen Klubs...

Die kommunistischen Klubs... Sie müssen sich nicht scheuen, die Arbeiter durch die unabhängigen Klubs...

hat. Die Zeitgenossen sind wieder an ihre Arbeit und...

„Schnelle Hilfe ist mehr als doppelt Hilfe, ist Rettung...“

Und Genossinnen! Ihr könnt noch viel mehr aus den kommunistischen Klubs machen...

Die proletarische Frau in Deutschland und Sowjet-Rußland... Die Frauen der „Antibolschewistischen Liga“...

Proletarische Frauen und Mädchen... In der Wäpflus, Verbandshefte...

Die proletarische Frau in Deutschland und Sowjet-Rußland... Die Frauen der „Antibolschewistischen Liga“...

Die Frauen der „Antibolschewistischen Liga“... Ihre Aufgabe ist es, die Arbeiter durch die unabhängigen Klubs...

Die Frauen der „Antibolschewistischen Liga“... Ihre Aufgabe ist es, die Arbeiter durch die unabhängigen Klubs...

Die Frauen der „Antibolschewistischen Liga“... Ihre Aufgabe ist es, die Arbeiter durch die unabhängigen Klubs...

Die Frauen der „Antibolschewistischen Liga“... Ihre Aufgabe ist es, die Arbeiter durch die unabhängigen Klubs...

Arbeiter, der Mitglied der Allgemeinen Christlichen Hilfe ist...

Arbeiter, der Mitglied der Allgemeinen Christlichen Hilfe ist... Er sollte sich nicht scheuen...

Arbeiter, der Mitglied der Allgemeinen Christlichen Hilfe ist... Er sollte sich nicht scheuen...

Arbeiter, der Mitglied der Allgemeinen Christlichen Hilfe ist... Er sollte sich nicht scheuen...

Arbeiter, der Mitglied der Allgemeinen Christlichen Hilfe ist... Er sollte sich nicht scheuen...

Arbeiter, der Mitglied der Allgemeinen Christlichen Hilfe ist... Er sollte sich nicht scheuen...

Arbeiter, der Mitglied der Allgemeinen Christlichen Hilfe ist... Er sollte sich nicht scheuen...

Arbeiter, der Mitglied der Allgemeinen Christlichen Hilfe ist... Er sollte sich nicht scheuen...

Arbeiter, der Mitglied der Allgemeinen Christlichen Hilfe ist... Er sollte sich nicht scheuen...

Arbeiter, der Mitglied der Allgemeinen Christlichen Hilfe ist... Er sollte sich nicht scheuen...

Arbeiter, der Mitglied der Allgemeinen Christlichen Hilfe ist... Er sollte sich nicht scheuen...

Arbeiter, der Mitglied der Allgemeinen Christlichen Hilfe ist... Er sollte sich nicht scheuen...

Arbeiter, der Mitglied der Allgemeinen Christlichen Hilfe ist... Er sollte sich nicht scheuen...

Arbeiter, der Mitglied der Allgemeinen Christlichen Hilfe ist... Er sollte sich nicht scheuen...

Arbeiter, der Mitglied der Allgemeinen Christlichen Hilfe ist... Er sollte sich nicht scheuen...

Arbeiter, der Mitglied der Allgemeinen Christlichen Hilfe ist... Er sollte sich nicht scheuen...

Leben • Wissen • Kunst

Drei Menschen.

Roman von Maxim Gorki.

„Man! mach' Zeckeln zuhaken. Alles ganz vorzüglich! ...“
„Gorki's einfach!“
„Woll' es etwas Pieker dazu?“ fragte die Gastgeberin liebenswürdig.

„Wart — ich will dir gleich Pieker geben!“ dachte Lunow mit kaltem Hohn. Die Springbrunne in ihm hatte sich in ganzer Länge aufgezogen, er zuckte den Kopf hoch empor und war mit zwei Schritten an dem Tische. Er ergriff das erste Beste, mit blauen gefüllte Glas, frohe es Tatjana Blahomina hin und sagte mit höchster Besonnenung, als wollte er sie mit seinen Worten töten: „Schau uns trinken, Zankel!“

Seine Worte wirkten auf die Gäste so, als ob irgend etwas mit beäuntem Brauch hingekürzt wäre, alle Lampen verlosch hütte und in der dichten Finsternis jeder einzelne an seinem Platze so, wie er stand, erhellte wurde. Die geöffneten Magen, mit den halbgekauften Speisen darin, erhellten wie blassliche Bänder auf den von Schwarz und Weißrand gekleideten Gesichtern dieser Leute.

„Na mach' schon! Laß uns trinken! Kiril Nikolajewitsch, sag doch meinem Liebchen, es möcht' mir mit trinken! ...“
„Wasch' dich doch gar nicht zu genieren ...“ Was gen es die andern an? Warum immer im gebelmen lünderig? Gandelvort hoch offen! Es hat' mir das so vorgekommen, heißt du — von jetzt an soll alles offen gesehen ...“

„Schwele!“ rief die Weib mit freudender Stimme. „Naja, was sie mit der Hand ausstülte, und schlug den Keller, den sie nach ihm warf, mit der Faust zur Seite. Das Klirren des zerfallenen Tellers erkobte noch die Bestürzung der Gäste. Rangsam, langsam traten sie zur Seite und ließen Lunow allein. „Ang in Ang mit dem Antonowitsch. Kiril hielt irgendwas fröhlich an Schwänze, bingelte mit den Augen und schaute so blaß, so schlafig, so kumpfignig drein. Tatjana Blahomina bebie am ganzen Körper und brohte Lunow in den Jähren; ihr Gesicht hatte dieselbe Farbe wie ihre Haare, und ihre Zunge brachte die Worte nur mit Mühe über die Lippen.“

„Lunow! — lu — lu!“ rief sie freudig, in dem sie den Hals nach Lunow aufstreckte. „Woll' du vielleicht, daß ich's sage, wie du nachts aussehst?“
„Sprach Lunow ruhig. „Dass mir ja selbst die Muttermalte gezeigt ...“
„Dein Mann wird ja sagen können, ob ich lüge oder nicht ...“
„Man braucht keine Ausrede und unterbreitete Sachen. Die Antonowitsch redete seine Krone in die Luft, sah sie an die Seite und lachte lautlos auf einen Stuhl.“

„Polizei!“ rief die Telegraphistin. Kiril warnte sich nach ihm um und hürrte dann plötzlich, mit dem Kopfe voran, auf Lunow. Lunow hielt die Arme vor, gab ihm einen Stoß vor den Kopf und rief barock: „Wohin willst du denn? Du bist vollstümmig! ...“
„Wenn ich dir eins von der Schädel gebe, schlägst du lachst du ...“
„Ihr kriegt sonst nie die Wahrheit zu hören ...“

Aber Kiril ließ sich nicht beirren, sondern beugte wieder den Kopf und machte einen neuen Angriff. Die Gäste sahen schweigend zu. Niemand rührte sich von seinem Platze, nur Tatjana ging leise, auf den Seitenbänken in eine Ecke, setzte sich dort auf eine Obenbank, schloß die Hände und schob sie zwischen die Arme. „Nimm dich in acht — ich schlag' auf!“ warnte Lunow den anstürmenden Kiril. „Ich hab' keinen Anlaß weiter, dir wehe zu tun! Will du wimm und unzufällig ...“
„Dass mir nichts Böses getan ...“
„Och weh!“

„O Kiril! Kiril! oder fort, diesmal lehnste als vorher, und legte selbst an der Wand Deckung. Dort lehnte er sich mit dem Rücken an und fuhr fort zu sprechen, indem er die Augen über die Anwesenden bingelnte ließ.“

„Deine Krone hat sich mir selbst an den Hals gehängt. Ein schönes Weibsbild ...“
„Aber so verworren! Keine Verwirrerer's in der ganzen Welt. „Dass auch ich ...“
„Wart, was heut' im Gericht ...“
„Da hab' ich stützen gelernt!“

„Er hatte so viel zu sagen, daß er nicht insafte war, seine Gedanken zu ordnen, und sie wie Würstchen eines Heßens hinaus-schleuberte.“

„Du willst auch Ranja gar nicht befähigen ...“
„Die Sache macht sich ...“
„Du wirst selbst, kann ich sagen ...“
„Bei mir ist, solange ich lebe, alles immer von selbst gekommen ...“
„wie von ungefahr ...“
„Sogar einen Menschen hab' ich wie von ungefahr erwürgt ...“
„Dass gar nicht gewollt ...“
„und hab' ihn doch erwürgt ...“
„Und denn? Dir, Ranja; mit demselben Weib, das ich ihm zerbrach, hast du mich unter Lobengerecht!“

„Er hat verdrückt!“ rief Kiril in plötzlicher Freude, und indem er im Zimmer herumspaziert, immer von einem zum andern, rief er ängstlich und froh zugleich: „Hören Sie? Sehen Sie? Er hat den Versuch verloren ...“
„Naja, Naja! ...“
„Ach, du! U — ach, wie du mit mir leid bist, Bruder ...“
„Naja, lach' laut auf ...“
„Es ist ihm nicht mehr und leichter und Herz besser, als ich ...“
„Ich hab' den Versuch verloren ...“
„Ich hab' den Versuch verloren ...“

„Ich hab' den Versuch verloren ...“
„Ich hab' den Versuch verloren ...“
„Ich hab' den Versuch verloren ...“
„Ich hab' den Versuch verloren ...“

„Ich hab' den Versuch verloren ...“
„Ich hab' den Versuch verloren ...“
„Ich hab' den Versuch verloren ...“
„Ich hab' den Versuch verloren ...“

„Ich hab' den Versuch verloren ...“
„Ich hab' den Versuch verloren ...“
„Ich hab' den Versuch verloren ...“
„Ich hab' den Versuch verloren ...“

„Ich hab' den Versuch verloren ...“
„Ich hab' den Versuch verloren ...“
„Ich hab' den Versuch verloren ...“
„Ich hab' den Versuch verloren ...“

„Ich hab' den Versuch verloren ...“
„Ich hab' den Versuch verloren ...“
„Ich hab' den Versuch verloren ...“
„Ich hab' den Versuch verloren ...“

„Ich hab' den Versuch verloren ...“
„Ich hab' den Versuch verloren ...“
„Ich hab' den Versuch verloren ...“
„Ich hab' den Versuch verloren ...“

„Ich hab' den Versuch verloren ...“
„Ich hab' den Versuch verloren ...“
„Ich hab' den Versuch verloren ...“
„Ich hab' den Versuch verloren ...“

„Ich hab' den Versuch verloren ...“
„Ich hab' den Versuch verloren ...“
„Ich hab' den Versuch verloren ...“
„Ich hab' den Versuch verloren ...“

unter euch aber bin ich wie eine schwarze Nahe im dunklen Keller, unter tausend Klauen ...“
„Ihr seid überall! Ihr richtet, ihr regiert, ihr macht die Gesetze ...“
„Alles Gesehme! ...“
„Mich laßt ihr unter euch ...“
„Und verhalten lassen ...“
„Bislich überfallt ihn ein tiefer Gram.“

„Und jetzt — was werde ich jetzt weiter tun?“ fragte er. „Aber er ließ den Kopf sinken und verfiel in dumpfes Weinen.“

„In diesem Augenblick entparr der Telegraphist bebend an Lunow vorüber und schloß die Augen ...“
„Ach — einen hoch im entparrigen lassen!“ sagte Lunow und hob den Kopf empor.
„Ich hab' die Postzeit!“ rief der Telegraphist aus dem andern Zimmer.

„Weinestwegen hab' sie mir! Ist alles gleich ...“
„Auch Kaitow's Wohlgefallen hing an ihm vorüber — tonlos, wie im Schlaf, ohne ihn anzusehen.“

„Die hat' bekommen!“ rief Lunow fort und wies mit einem böhmischen Kopfnicken nach ihr hin. „Aber sie verdient's ...“
„Die Schlang!“
„Hut's Maul!“ rief Antonowitsch aus seiner Ecke. Dort kniete er am Boden und suchte in einem Kasten.

„Schrei nicht so, gutes, dummes Kerlchen!“ antwortete ihm Lunow, während er auf einem Stuhle Platz nahm und die Hände über der Brust kreuzte. „Was schreist du? Ich hab' doch mit dir geliebt, muß sie also kennen ...“
„Was einen Menschen hab' ich ermorde ...“
„den schwarzen Kollator ...“
„Ich hab' so manchen von Kollator mit dir gesprochen, erinnere dich? Eben darum tat ich's, weil ich ihn ermüdet hat ...“
„Und sein Geld fiedt in unserem Ladengeschäft ...“
„Bei Gott!“

„Naja, ich hab' im Zimmer um. An seinen Händen standen schweißige erstickende, jämmerliche Flecken umher.“
„Er füllte, das sein Nachkommen verlor, daß in seiner Verhaft sich eine trostlose gäbende Seele bildete, aus der die falsche Frage ihm entgegensteht: „Was nun?“

„Und auf den Klang seiner eigenen Worte hörend, sprach er: „Ich denk' vielleicht, daß ich bereue, daß ich hier vor euch Ruhe tun will? Da, hei! Du löst mir die Lage warden!“
„Ich mache mich Mühe über euch ...“
„verleibt ihr?“

„Das seiner Ecke sprang jetzt Kiril hervor, gar zerkaut und rot im Gesichte. Er stadelte mit einem Revolver in der Luft, rief wild die Augen und rief: „Reiß' dich mit mir nicht entgegen! ...“
„Al — al Du hast also gemordet!“

„Der Antonowitsch hörte nicht auf ihn. Er sprach vor Lunow auf und ab, stierte mit dem Revolver nach ihm und rief: „Spracharbeit! Wart, dir wollen wir's antreiben!“
„Der mal — dein Willkür ich doch nicht etwa geladen?“
„Frage Lunow ihn schweigend, indem er ihm mit seinen müden Augen ansah. „Was sollst du denn herum? Ich laß' dich doch nicht weg! ...“
„Warte nicht, noch ich gehen will ...“
„Mit jemandem hier? Du mir? Na, meinestwegen — wie ich euch Jungsarbeit redet.“

„Anton! Anton!“
„erschall die laute Stimme der Tatjana — so kommt doch schon!“
„Ich kann ja nicht, Mütterchen ...“
„(Schluß folgt.)“

Der Revolutionär.

Von Maximas Pechold.

„Naja, ich schau' nach dem Himmel.“
„Dort schweben Sturmwolken, leucht' noch im Kampfe amnützigen Stau.“
„Drohende Finsternis brach in die Gassen ein. Jetzt konnten Tiere aufbrüllen mit mordschwellen starken Jähnen, die wie tobende Dolden blühten. Häuser füllten sich ängstlich nach vorne. Schon schenkte sich Dackender aneinander. Darunter hing es dumpfig nach unten, wie ein schweres Tuch.“

„Wie auf einem Pfeil.“
„Lunow bemerkte den schlichten Schritt. Lehte sich in Muskeln und Geist ermalte, an ein Trauenschaf. Darin blinnte erbitigtes Wasser.“

„Auge Gottes — Auge Gottes, du sollst hoch und Mache.“
„Mit welcher Lust litt' es Lunow vor sich hin. Er spürte in die Gasse hinunter. Von dort mußten sie kommen, fünf oder zehn Wachleute mit nackten Säbeln und schweiferten Revolvern. Dann dahinter eine Menge feines Gefindel.“

„Auch der Scherenschleifer, Heber, Bureauangesehener, Habitué, Arbeiter, Mobilisten, Schriftsteler.“
„Lunow sah, daß er gefahrlos mit dem Stier, Lehren, Versammlungsfäden, Straßen, Gassen, mit den Sternen und der Erde. Tag und Nacht, ohne Atem zu holen, Freude zu nehmen, wie die anderen. Lunow, für das er gebüht mit Körper, Gehirn und Herz. Damals, als der Tag der Freiheit gekommen war.“

„Und heute, wie er stand allein auf dem Wege zum Ziel. Gellige Argwohn in ihm lagte es, häßlich, verächtlich.“
„Dann als die Throne brachen, Ketten zerbrachen, um flammende Horizonte der Ewigkeit zu schauen, von der sich das Ziel: Menschlichkeit herlich abwandte. Da jubelte es ihm zu. Da trug er die Nation für ihn und langen sein Ziel.“

„Er blühte sich nicht um, schritt vorwärts: das Ziel, das Ziel Vorwärts, vorwärts, nicht ruhen, nicht stehen bleiben. Da wurden weniger und stiller die machtvollen Tritte hinter ihm, weniger und stiller.“

„Häheren, flackten zur Erde, leiser und immer leiser tönte sein Ziel. Er blühte zurück.“
„Da sahen viele, wie die ihm gefolgt waren, schon wieder hinter ihrem Kreuz und ihrer Wut.“

„Er wart' alibende Worte, Beschönigungen, Verflüchtigungen gegen sie, zeigte lebend auf das Ziel.“
„Er hielt fort und Ebre zu, dudten sich, lachten. Einer stand auf und rief: „Da in dem Kreuz war Wasser, jetzt ist hier drinnen, und die Wut ist um soviel stärker geworden. Was brauchen wir mehr, was verlangen wir mehr!“

„Und heute, wie er stand allein auf dem Wege zum Ziel. Gellige Argwohn in ihm lagte es, häßlich, verächtlich.“
„Dann als die Throne brachen, Ketten zerbrachen, um flammende Horizonte der Ewigkeit zu schauen, von der sich das Ziel: Menschlichkeit herlich abwandte. Da jubelte es ihm zu. Da trug er die Nation für ihn und langen sein Ziel.“

Karl Liebknechts politischer Nachlass.

„Der höchste Achtung der Karl Liebknechts ...“
„Der höchste Achtung der Karl Liebknechts ...“
„Der höchste Achtung der Karl Liebknechts ...“
„Der höchste Achtung der Karl Liebknechts ...“

„Der höchste Achtung der Karl Liebknechts ...“
„Der höchste Achtung der Karl Liebknechts ...“
„Der höchste Achtung der Karl Liebknechts ...“
„Der höchste Achtung der Karl Liebknechts ...“

„Der höchste Achtung der Karl Liebknechts ...“
„Der höchste Achtung der Karl Liebknechts ...“
„Der höchste Achtung der Karl Liebknechts ...“
„Der höchste Achtung der Karl Liebknechts ...“

„Der höchste Achtung der Karl Liebknechts ...“
„Der höchste Achtung der Karl Liebknechts ...“
„Der höchste Achtung der Karl Liebknechts ...“
„Der höchste Achtung der Karl Liebknechts ...“

„Der höchste Achtung der Karl Liebknechts ...“
„Der höchste Achtung der Karl Liebknechts ...“
„Der höchste Achtung der Karl Liebknechts ...“
„Der höchste Achtung der Karl Liebknechts ...“

„Der höchste Achtung der Karl Liebknechts ...“
„Der höchste Achtung der Karl Liebknechts ...“
„Der höchste Achtung der Karl Liebknechts ...“
„Der höchste Achtung der Karl Liebknechts ...“

„Der höchste Achtung der Karl Liebknechts ...“
„Der höchste Achtung der Karl Liebknechts ...“
„Der höchste Achtung der Karl Liebknechts ...“
„Der höchste Achtung der Karl Liebknechts ...“

„Der höchste Achtung der Karl Liebknechts ...“
„Der höchste Achtung der Karl Liebknechts ...“
„Der höchste Achtung der Karl Liebknechts ...“
„Der höchste Achtung der Karl Liebknechts ...“

„Der höchste Achtung der Karl Liebknechts ...“
„Der höchste Achtung der Karl Liebknechts ...“
„Der höchste Achtung der Karl Liebknechts ...“
„Der höchste Achtung der Karl Liebknechts ...“

„Der höchste Achtung der Karl Liebknechts ...“
„Der höchste Achtung der Karl Liebknechts ...“
„Der höchste Achtung der Karl Liebknechts ...“
„Der höchste Achtung der Karl Liebknechts ...“

„Der höchste Achtung der Karl Liebknechts ...“
„Der höchste Achtung der Karl Liebknechts ...“
„Der höchste Achtung der Karl Liebknechts ...“
„Der höchste Achtung der Karl Liebknechts ...“

„Der höchste Achtung der Karl Liebknechts ...“
„Der höchste Achtung der Karl Liebknechts ...“
„Der höchste Achtung der Karl Liebknechts ...“
„Der höchste Achtung der Karl Liebknechts ...“

„Der höchste Achtung der Karl Liebknechts ...“
„Der höchste Achtung der Karl Liebknechts ...“
„Der höchste Achtung der Karl Liebknechts ...“
„Der höchste Achtung der Karl Liebknechts ...“

„Der höchste Achtung der Karl Liebknechts ...“
„Der höchste Achtung der Karl Liebknechts ...“
„Der höchste Achtung der Karl Liebknechts ...“
„Der höchste Achtung der Karl Liebknechts ...“

„Der höchste Achtung der Karl Liebknechts ...“
„Der höchste Achtung der Karl Liebknechts ...“
„Der höchste Achtung der Karl Liebknechts ...“
„Der höchste Achtung der Karl Liebknechts ...“

„Der höchste Achtung der Karl Liebknechts ...“
„Der höchste Achtung der Karl Liebknechts ...“
„Der höchste Achtung der Karl Liebknechts ...“
„Der höchste Achtung der Karl Liebknechts ...“

„Der höchste Achtung der Karl Liebknechts ...“
„Der höchste Achtung der Karl Liebknechts ...“
„Der höchste Achtung der Karl Liebknechts ...“
„Der höchste Achtung der Karl Liebknechts ...“

„Der höchste Achtung der Karl Liebknechts ...“
„Der höchste Achtung der Karl Liebknechts ...“
„Der höchste Achtung der Karl Liebknechts ...“
„Der höchste Achtung der Karl Liebknechts ...“

„Der höchste Achtung der Karl Liebknechts ...“
„Der höchste Achtung der Karl Liebknechts ...“
„Der höchste Achtung der Karl Liebknechts ...“
„Der höchste Achtung der Karl Liebknechts ...“

„Der höchste Achtung der Karl Liebknechts ...“
„Der höchste Achtung der Karl Liebknechts ...“
„Der höchste Achtung der Karl Liebknechts ...“
„Der höchste Achtung der Karl Liebknechts ...“

„Der höchste Achtung der Karl Liebknechts ...“
„Der höchste Achtung der Karl Liebknechts ...“
„Der höchste Achtung der Karl Liebknechts ...“
„Der höchste Achtung der Karl Liebknechts ...“

„Der höchste Achtung der Karl Liebknechts ...“
„Der höchste Achtung der Karl Liebknechts ...“
„Der höchste Achtung der Karl Liebknechts ...“
„Der höchste Achtung der Karl Liebknechts ...“